FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Martin Boltzius an Friedrich Michael Ziegenhagen.

Boltzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 25.08.1747

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-138691

Visual Library

4.) Ihr Schreiben an den H. Pres. habe derselben zu presentiren. Es sind daselbst gar wenig deutsche Leute zu Friderica, in dem Theile nur, theils weil dem Stadt Theil des H. Pres. verschiedene ungelegen sind. Die Frau Pressen schreibt mir wenig oder nichts von den dortigen Umständen u. seit dem Colonel Horon angekommen und das Commando übernommen, ist meine Correspondence mit Major Horton auch unter Brachen.

5.) Ich sehe es als eine gnädige Schickung Gottes an, daß der verstorbene v. Münch in einem beinahe an H. Mayer, seinen Gaben einen Rath mehr nützlich abzugeben, entfernt, und sich verbindet ihn allen Beystand zu thun, wenn er sich darin brauchen lassen wollte. Aus meinem letzten Schreiben an den H. Pres. werden Sie sehen, daß ich Anschläge gethan, den H. Mayer zum Substitutio u. Verwalter der äußerlichen Geschäfte zu machen, welches er auch genneigt war anzunehmen, wenn er unter mir stehen könte. Ich bauete das meste den Bauen nach Conservatorio pacis behalten und H. Mayer könte ein gleichst Appointement von den Trustees und einigen Bezahlung bekommen. Es selbst begehren für meine Mühe weiter nichts von ihm. Der jüngste Gronau war auch mit mir zum Conservatore pacis prorodnet, so wird Herr Mayer auch mit ihnen angesetzt. Er übernimt die Inspection der Mühlen und den Verkauf der Bretter, dabey ist das meste meiner Arbeit Habe, welche ich auch gern habe, wenn es nur nicht unter meinen alt dort Predigers Namen geht. etc.

9 b

No. 11.

Extract. Schreibens H. P. Bolz. an H. Pastor. Giegenhagen.

d. d. 25 August. 1747.

Sogern ich S.H. mit meinen Beichten, u. sowie mit Klagen u. Anmerkungen nach reichlich versehen: so sehr dringt mich jetzt aber mal die Noth ~~mich~~ diesen Brief aus Savannah zu schreiben. Ich war gesonnen, nach mitday heraufzu gekommen, mich nach den Gesinnungen u. Liebesgaben aus Europa zu erkundigen. etc. Ehe ich aber noch in Savannah anlangte, so ist schon unter wegs von einem Engländer daß dieser Trustees in ihren letzten Beiseyn an den President und Regierung des Rathes gar ernstlich geworden, ihr jährl. estimate von 1600 bis 1200 Lbs reduciren

und ihn Ausgaben eingeschwuncht hätten - Auch ihm Wiß-Anstalt zu Bell
Elder, auf ihm grossen Garten bey Savannah auf die Baiten-Manufactur und
Italienerin zu Savannah wollen sie so wenig nicht vergeblich Kosten nicht
mehr wenden, Neger nicht verkaufen, u. den alten Schulmeister Armann
sein Salarium mehr geben, auf hätten sie ihl. Gebäli. Der seit seiner An-
kunft Predigen der teutschen Leute zu Savannah, Rotor u. Vernon beis
gewesen nicht mehr als 10 Pf. allowirt, hingegen versprochen, mir
u. meinen Gemahlin allen möglichen Beystand zu leisten, ob wohl sie
vernunftig sey der Gerechtigkeit der ihl. Trustees recommendiren würden
Eben dieser Mann gab mir zuverstehen daß die Herren zu Savannah
die Schuld dieser Anordnungen u. Verordnungen auf mich legten. Da ich
nach Savannah kam, fürte ich von meinen Herrnder nichts mir aber die-
sen Bescheid: sondern es wurde auch noch hinzugesetzt daß es deßhalb
the Corse of the english and Dutch people wäre, mich auch abendts
in Ast nehmen sollte, daß mir böse Leute nicht Schaden zufügen
möchten. Ich weiß die ihl. Trustees haben das nicht geschrieben, daß ich
die Ursach dieser Veränderung wäre, sie müssen wohl auch hinter die
Haushaltung ihrer bedienten schier gekommen seyn) sondern es ist
ein Ergwohn des Presidenten u. seiner Beysitzer und von ihm Robert
selbst geschwätzt unter die Leute. Gott wird mir Gnade geben, diese
Schmach und Leiden zu tragen und es zu meiner Besten anzuwenden daß
ich habe nicht nur die Übel, sondern seiner ganzen Jahre mit meinen
Feinden verdient, die mir auch der barmherzige Gott immer mehr ein-
fallen lässet, mich aber auch durch seinen Geist zu Christo meinem allge-
liebsten Heilande hintreibet, daß er mich mit seinem Versöhn-Blute
bade, mit seinem Geist salbe und zu seiner Ehre und dienst immer
nöthiger tüchtig mache, wofür ich zu danken und zu erbarmen was
ich in der vorigen Zeit versäumet oder verdorben habe.
E.E. wollen mich u. meine Umstände besonders in ihren Fürbitten
nehmen, welches ich für eine sehr grosse Wohlthat achte. Den mei-
nen Balsam Schaden mir die Beutsalen und beschwerlich Leiden

Der

die ich in Elzer und an andern Orten, sonderlich jetzt hier leide nicht, sondern sind mir zu gar vielen Nützlich woraus ich gewiß schließe, Gott leget sie mir nicht im Zorn sondern in Liebe auf, und wird nach seiner Treue machen daß ich sie werde ertragen können, weil sich aber die Leute zu Savann: gegen mich ohne Ursach erbittern, und ich wohl gar in Gefahr kommen; so werde ich in meiner Meinung bestätiget mich von besorgung der äusserlichen Geschäfte mehr und mehr loß zu machen, so viel nur ohne Verletzung der Liebe gegen meinen Nächsten geschehen kann, u. auch Savannah so viel ich kann zu meiden, welches auch heute den Colonel Stephens zu sagen gedencke. Er und einer des Raths den ich gestern bey ihm fand liessen sich nichts gegen mich von ihrem Argwohn u. Unwillen mercken, sondern bezeigten sich so als ob sie meine besten freunde wären. Der Ueberbringer dieses Mr. Woodroffe u. Dr. Hunter, beyde redliche u. unpartheyische Leute werden Ihnen mehreres von dem hiesigen Statu u. wie die Herrn des Magistrats gegen mich gesinnet sind sagen können. Ich bitte sie wollen behülflich seyn, daß H. Meyer mich in besorgung äusserlicher Geschäfte ablöse wozu er nicht ungeneigt ist, wenn er beruf dazu u. bezahlung dafür bekomt. ꝛc.

P. S. Nach Endigung dieses Briefes habe mit Colonel Stephens geredet, der mir mit feyerlicher Berufung auf Gott und auf sein Gewissen versichert, daß er nichts von der obigen Sache von seinen Beysitzern gehört und giebt grosse Freundschaft vor.